

Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte
Gesundheitswesen



Vorsicht Nachbesserungen!

AUS DEM INHALT

Benjamin Finger, Jens-Oliver Bock, Klaus Focke
Möglichkeiten, Grenzen und Implementierung
des „Klugen Entscheidens“ im deutschen
Gesundheitswesen

Gregor Breucker
Neue Qualität der Arbeit – neue Qualität
der Prävention? Herausforderungen für die
Gesundheit in einer digitalen Welt

Christine Arentz
Zur regionalen Ungleichverteilung von Ärzten
in Deutschland – eine Frage der Privaten
Krankenversicherung?

Stefan Sauer et al
„Wir könnten, aber wir wollen nicht!“
Zur Umsetzung von G-BA-Beschlüssen auf
der regionalen Ebene

Susanne Braun, Katharina Brüderl
AMNOG – gut gedacht, schlecht gemacht?
AMNOG-Verfahren und regionale Ebene

1/2018

72. Jahrgang

ISSN 1611-5821



Nomos

Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte
Gesundheitswesen

BEIRAT: Prof. Dr. med. Reinhard Busse, Technische Universität Berlin, Prof. Josef Hecken, Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, Berlin, Dr. Christopher Hermann, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart, Ralf Heyder, Generalsekretär des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands, Berlin, Prof. Dr. med. David Klempner, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Dr. Volker Leienbach, PKV-Verbandsdirektor, Köln, Prof. Dr. Karl Lauterbach, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, Prof. Dr. Heinz Rothgang, Universität Bremen, Prof. Dr. med. Matthias Schrappe, Bonn, Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer, Universität Münster, Prof. Dr. Christoph Straub, Vorstandsvorsitzender der BARMER, Berlin, Prof. Dr. Leonie Sundmacher, Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Sascha Wolf, Hochschule Pforzheim

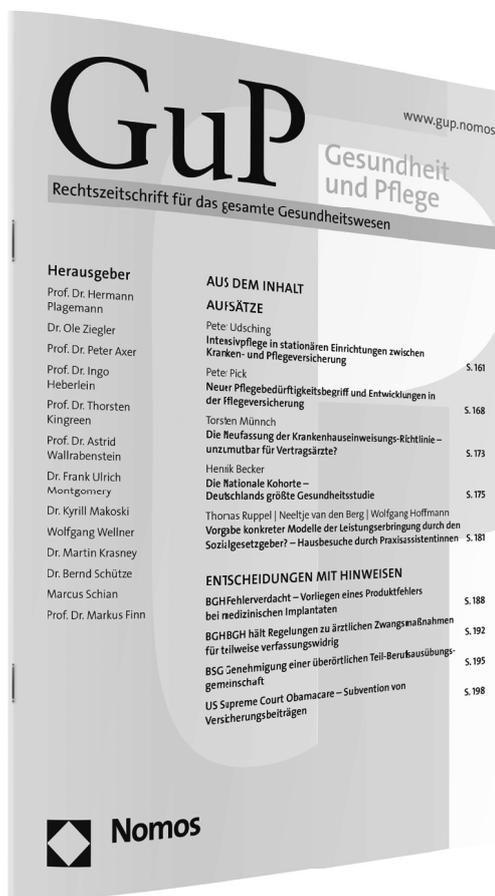
HERAUSGEBER: Prof. Dr. Volker E. Amelung, Franz Knieps, Karl-Heinz Schönbach

REDAKTEUR: Erwin Dehlinger (ViSDP)

EDITORIAL	3	Möglichkeiten, Grenzen und Implementierung des „Klugen Entscheidens“ im deutschen Gesundheitswesen	Seite 7
TRENDS & FACTS	4	Über-, Unter- und Fehlversorgung sind für das deutsche Gesundheitswesen eine zentrale Herausforderung. Seitens der Ärzteschaft adressiert seit einigen Jahren die Choosing-Wisely-Kampagne diese Problematik. Dabei erstellen die medizinischen Fachgesellschaften Listen mit häufig vorkommenden Prozeduren, die in der Praxis zu selten oder zu häufig angewendet werden. Der Beitrag beschreibt die Entwicklung des „Klugen Entscheidens“, analysiert Relevanz und Potential für Verbesserung der Versorgung und diskutiert Möglichkeiten der Implementierung.	
THEMA			
Möglichkeiten, Grenzen und Implementierung des „Klugen Entscheidens“ im deutschen Gesundheitswesen			
Benjamin Finger, Jens-Oliver Bock, Klaus Focke	7	Neue Qualität der Arbeit – neue Qualität der Prävention? Herausforderungen für die Gesundheit in einer digitalen Welt	Seite 13
Neue Qualität der Arbeit – neue Qualität der Prävention? Herausforderungen für die Gesundheit in einer digitalen Welt			
Gregor Breucker	13	Globalisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel sind die zentralen Treiber für weitreichende Veränderung in der Arbeitswelt und in anderen Lebensbereichen. Sie bewirken eine Zunahme unterschiedlicher Formen von Flexibilisierung. Dabei wird immer deutlicher, dass die gesundheitliche Prävention stärker in der Arbeitswelt vorangetrieben und verbreitet werden muss. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Auswirkungen des technologischen und sozialen Wandels für die Präventionspolitik in der näheren Zukunft? Der Beitrag skizziert Antworten auf diese Frage.	
Zur regionalen Ungleichverteilung von Ärzten in Deutschland – eine Frage der Privaten Krankenversicherung?			
Christine Arentz	21	Zur regionalen Ungleichverteilung von Ärzten in Deutschland – eine Frage der Privaten Krankenversicherung?	Seite 21
Qualitätsoffensive Krankenhaus – Auswirkungen des Krankenhausstrukturgesetzes auf die Qualitätssicherung im Krankenhaus			
Uta Buch	27	Qualitätsoffensive Krankenhaus – Auswirkungen des Krankenhausstrukturgesetzes auf die Qualitätssicherung im Krankenhaus	Seite 27
ZUR DISKUSSION			
„Wir könnten, aber wir wollen nicht!“ Zur Umsetzung von G-BA-Beschlüssen auf der regionalen Ebene			
Stefan Sauer et al	37	„Wir könnten, aber wir wollen nicht!“ Zur Umsetzung von G-BA-Beschlüssen auf der regionalen Ebene	Seite 37
AMNOG – gut gedacht, schlecht gemacht? AMNOG-Verfahren und regionale Ebene			
Susanne Braun, Katharina Brüderl	44	Neben dem zentralen AMNOG-Prozess gibt es weitere Steuerungsinstrumente auf regionaler Ebene, die nicht immer kompatibel sind. Nicht abgestimmte Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene führen zu Wertungswidersprüchen. Arzneimittel mit neuen Wirkstoffen bekommen zwar einen Zusatznutzen zuerkannt, erreichen aber dennoch nur schwer die im G-BA Beschluss beschriebenen Patienten. Bereits der AMNOG-Gesetzgeber hatte versucht, das Problem mit der Sollvorschrift zu lösen, wonach ein neues Arzneimittel mit Zusatznutzen als Praxisbesonderheit anerkannt werden soll. Die Autoren fordern eine Bereinigung.	
Der „AMNOG-Check 2017“ – Alter Wein in neuen Schläuchen			
Antje Haas, Kerstin Pietsch	50	AMNOG – gut gedacht, schlecht gemacht? AMNOG-Verfahren und regionale Ebene	Seite 44
NACHRUF			
Nachruf auf Uwe Reinhardt			
Klaus-Dirk Henke	54	Das AMNOG konnte den Kostenanstieg in der Arzneimittelversorgung nicht „finanzwirksam“ bremsen. Auch die Klärung im Sinne einer Festlegung der regelhaft anzunehmenden Wirtschaftlichkeit eines auf Bundesebene verhandelten Erstattungsbetrages auf regionaler Ebene – und die damit erhoffte Verschreibungssicherheit für Vertragsärzte – ist bisher unterblieben. Die Autorinnen sind der Auffassung, dass Verschreibungssicherheit nur durch die Verbindung der Regelungen auf Bundesebene mit den Vereinbarungen auf regionaler Ebene, Verbesserungen im Bereich der Praxissoftware sowie durch dezentrale Vertragsvereinbarungen erreicht werden kann.	
REZENSIONEN	55		
IMPRESSUM	U2		

Gesundheit und Pflege –

Die Rechtszeitschrift für das gesamte Gesundheitswesen



Gesundheit und Pflege – GuP

Rechtszeitschrift für das gesamte Gesundheitswesen

6 Ausgaben pro Jahr, Kündigung drei Monate zum Kalenderjahresende.

ISSN 2191-3595

nomos-shop.de/26927

Miniabo („Print“ 2 Ausgaben)

49,- €*

inkl. Vertriebskostenanteil und Porto

Jahresabo 2018 inklusive Digital

(„Print“ 2 Ausgaben)

19,- €**

GuP, die erste Zeitschrift, die die Themen Gesundheit und Pflege verbindet, diskutiert aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Gesundheitsdienstleistungen, des Versicherungsschutzes bis hin zur Honorierung und begleitet diese mit Kurzkommentaren zur aktuellen Rechtsprechung. Ein wichtiges Thema ist auch die Fortentwicklung der verschiedenen Ordnungssysteme, wie z.B. des Berufsrechts, des Haftungsrechts, des Wettbewerbsrechts und des Strafrechts. Die Zeitschrift richtet sich an Anwälte, Gerichte und Leistungserbringer und ihre Verbände – von Ärzten und Apothekern über Krankenhäuser und die Kranken- und Pflegekassen bis hin zu nichtärztlichen Leistungserbringern.

Herausgeber:

Prof. Dr. Hermann Plagemann, Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, Frankfurt, Dr. Ole Ziegler, Fachanwalt für Medizinrecht und Handels- und Gesellschaftsrecht, Frankfurt, Prof. Dr. Peter Axer, Prof. Dr. Markus Finn, Prof. Dr. Ingo Heberlein, Prof. Dr. Thorsten Kingreen, Dr. Martin Krasney, Dr. Kyrill Makoski, Dr. Frank Ulrich Montgomery, VRI/BSG Dr. Elke Roos, Marcus Schian, Prof. Dr. Stefan Schick, Dr. Bernd Schütze, Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein, Wolfgang Wellner

www.gup.nomos.de

*Wenn Sie die GuP auch in Zukunft lesen möchten, brauchen Sie nichts zu veranlassen. Sie erhalten die Zeitschrift nach Ablauf des Miniabonnements dann regelmäßig zum Jahresabopreis.

**zzgl. Vertriebskostenanteil (€ 17,14/Jahr)

(Porto/Inland € 15,00 + Direktbeorderungsgeb. € 2,14)



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter: www.nomos-elibrary.de

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter (+49)7221/2104-37.

Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



Nomos

<https://doi.org/10.5771/1611-5821-2018-1-1>

Generiert durch IP '18.116.36.159', am 06.08.2024, 11:44:10.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.